

# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis **KUNST** Sommersemester 2009

Prof. Dr. Bettina Uhlig	<b>MenschenBilder in der historischen und zeitgenössischen Kunst: Einführung in die Kunst- und Bildwissenschaft</b>	Keine Teilnehmerbegrenzung
<p>Die Vorlesung befasst sich mit den Grundlagen der Kunst- und Bildwissenschaft. Die inhaltliche "Klammer" ist die Frage nach spezifischen Menschenbildern und deren Wirkung auf den Betrachter. Wir werden uns am Beispiel künstlerischer Positionen der Gegenwartskunst und historischen Kunst, aber auch aktueller Bilderwelten mit dem Begriff des Menschenbildes auseinandersetzen; Menschenbilder im Hinblick auf soziale, kulturelle, geschlechterspezifische, ethische u.a. Aspekte untersuchen; Zusammenhänge, Parallelen, Differenzen feststellen und diskutieren. Ein integraler Schwerpunkt der Vorlesung sind spezifische kunst- und bildwissenschaftliche Methoden in Theorie und Anwendung.</p> <p><i>Die Vorlesung richtet sich an Studierende des MA Kulturwissenschaft und -management, Magisterstudierende Kunst und fortgeschrittene Semester im Lehramtsstudium</i></p> <p>Literatur:</p> <p>Boehm, Gottfried (Hg.): Was ist ein Bild? München 1994</p> <p>Bätschmann, Oskar: Einführung in die kunstgeschichtliche Hermeneutik. Darmstadt 52001</p> <p>Sowa, Hubert/Uhlig, Bettina: Bildhandlungen und ihr Sinn. In: Niesyto, Horst/Marotzki, Winfried- (Hg.): Bildinterpretation und Bildverstehen. 2006, S. 75-104</p>		
Prof. Dr. Bettina Uhlig	<b>Planung, Durchführung und Reflexion ästhetischer Prozesse: Kunst</b>	Keine Teilnehmerbegrenzung
<p>Das Seminar korrespondiert mit der Vorlesung "Grundlagen ästhetischer Bildung" und schlägt die Brücke in die elementar- und primärpädagogische Praxis. Schwerpunkte des Seminars sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anlässe, Verläufe und Eigenart ästhetischer Prozesse von Kindern systematisch und beispielhaft kennen lernen,</li> <li>- Entwicklung des ästhetischen Ausdrucks von Kindern aus kunst- und bildpädagogischer Perspektive sowie Möglichkeiten der individuellen Förderung kennen lernen und an Beispielen untersuchen und einschätzen,</li> <li>- Fachspezifische Arbeits- und Ausdrucksformen entwickeln und zur Lösung von Problemstellungen einsetzen</li> <li>- ästhetische Praxisprozesse planen, realisieren und reflektieren</li> </ul> <p>sowie:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Reflektieren über das eigene Verständnis als Pädagog/in im Hinblick auf den künstlerisch-ästhetischen Bereich</li> </ul> <p>Wir vernetzen im Seminar verschiedene Arbeitsformen: Referat und Theoriearbeit, Kleingruppenarbeit und Diskussion, Erprobungsphasen in der Praxis, Aufbereitung und Transfer u.a. Das Material soll am Ende (als Reader o.ä.) zusammengeführt werden.</p> <p><i>Das Seminar ist eine Pflichtveranstaltungen für Studierende des BA-Studiengangs "Frühe Bildung" (Modul 12, Baustein 2). Für Lehramtsstudierende nur als zusätzliche Veranstaltung zu belegen.</i></p>		
Prof. Dr. Bettina Uhlig	<b>Kunstunterricht in der Grundschule II. Entwicklung und Realisierung von Unterrichtssequenzen</b>	Keine Teilnehmerbegrenzung
<p>Das Seminar ist kein Grundlagenseminar, vielmehr werden grundlegende Kenntnisse in der Fachdidaktik vorausgesetzt. Darauf aufbauend entwickeln wir ein Konzept künstlerisch-ästhetischer Bildung in der Grundschule und – in Kleingruppen – konkrete Kunstunterrichts-Settings. Diese werden im Rahmen des Seminars mit Grundschulklassen aufbereitet, erprobt, reflektiert und optimiert (evtl.</p>		

steht am Ende ein gemeinsame Präsentation der Ergebnisse als Ausstellung, Reader o.ä.). Die Ergebnisse des Seminars werden auf dem Lernfestival vorgestellt.

*Das Seminar richtet sich vor allem an Lehramtsstudierende Grundschule und Sonderschule.*

Prof. Dr. Bettina Uhlig	<b>Exkursion nach BERLIN</b>	20 Personen
-------------------------	------------------------------	-------------

In der Exkursionswoche findet diese Exkursion nach Berlin statt. Nähe Infos/Programm siehe Aushang am Anfang des Semesters.

Prof. Dr. Hubert Sowa	<b>Kunstpädagogisches Kolloquium</b> (Mappen, Examen, Magister, Forschung)	Kolloquien:offen
Prof. Dr. Bettina Uhlig		Ateliergespräche: Anmeldung über Liste am Bunten Brett (für Gäste offen)

Das Kolloquium setzt sich aus einer Reihe von in sich geschlossenen Einzelveranstaltungen zusammen, die insgesamt einen vollständigen Durchgang durch die zentralen Fragen des Studiums leisten. Es dient der künstlerischen und fachwissenschaftlichen Beratung von Studierenden, sowie der Vorbereitung auf die Modulprüfungen und das Erste Staatsexamen bzw. die Segmentprüfung. Es ist offen für alle Studierenden - nicht nur für diejenigen, die unmittelbar vor dem Examen stehen. Es wird dringend dazu aufgefordert, diese Termine wahrzunehmen. Die dort geleistete Beratung und Betreuung ist wesentlich intensiver und detailreicher als in den persönlichen Sprechstunden der Dozenten.

Die Listen (Ateliergespräch + formale/inhaltliche Fragen + Magister) werden am Anfang des Semesters ausgehängt.

Es gibt 3 Arten von Veranstaltungen:

**A) Ateliergespräche**

Zu diesen Terminen melden sich die Studierenden auf den ausgehängten Listen an (Zahlenbeschränkung!), wenn sie künstlerische Arbeiten besprechen wollen. Neben den angemeldeten Studierenden können aber auch unangemeldete Zuschauer und Mitdiskutanten erscheinen.

Anhand von vorgelegten künstlerischen Arbeiten findet dann eine öffentliche Besprechung statt, in der Fragen der künstlerischen Qualität und Entwicklung der Mappenzusammenstellung, sowie allgemeine künstlerische Probleme besprochen und diskutiert werden. Die Ateliergespräche sollen allen Studierenden - egal ob im Grund- oder Hauptstudium - die Orientierung in gestalterisch/künstlerischen Fragen und das Entwickeln persönlicher Qualitätskriterien ermöglichen.

**B) Sitzungen zu formalen und inhaltlichen Fragen des Studiums**

Diese Sitzungen sind- verteilt über das Semester - Einzelthemen gewidmet, die in der Übersicht zu Semesteranfang angekündigt werden. Jeder Einzeltermin richtet sich an bestimmte Adressatengruppen (z.B.: Kandidaten für Zwischenprüfungen, Modulprüfungen, Schlussexamina, Magisterstudierende...) steht aber selbstverständlich allen interessierten Studierenden offen. Besprochen und geklärt werden z.B. folgende Probleme:

- Klausur (Gliederung der schriftlichen Arbeit, Zeitmanagement,...)
- mündliche Prüfung (Wahl der Prüfungsschwerpunkte, Literaturbeschaffung)
- Wissenschaftliche Hausarbeit (Themenfindung, Formulierung von Forschungsfragen, Gliederung...)
- Formalia der Zwischen- und Modulprüfungen
- Forschungsmethoden und aktuelle Forschungsprojekte, z.B. von Magisterstudierenden
- Kunstpädagogisches Literaturstudium
- usw.

**C) Magister- und Examenskolloquium**

Das Magisterkolloquium befasst sich zum einen (in Form von Diskussionsforen) mit dem aktuellen Fachdiskurs, zum anderen stellen Studierende des Magisterstudienganges ihre aktuellen Forschungsprojekte zur Diskussion.

Prof. Dr. Hubert Sowa	<b>Handwerk, Gestaltung, Inhalt</b> <b>Kompetenzorientierte Kunstdidaktik in</b> <b>der Sekundarstufe 1</b>	Keine Teilnehmerbegrenzung
-----------------------	---	-------------------------------

Die gegenwärtige Krise des Bildungssystems fordert die Fachpädagogiken zu einer gründlichen Revision ihrer Ziele und Methoden heraus. Prinzipiell dominiert in neuen Bildungsplänen die Forderung nach einer „Kompetenzorientierung“ von Unterricht. Was heißt das für die Kunstpädagogik? Im Seminar werden – vorrangig anhand des „Arbeitsbuches KUNST“ - die inhaltlichen, gestalterischen und handwerklichen Kompetenzen des Kunstunterrichts in der Sekundarstufe 1 vorgestellt und diskutiert. Weiter werden Methoden des Lehrens und der Unterrichtsplanung thematisiert und die

einschlägige Fachliteratur gesichtet.

Erwartet wird von allen Seminarteilnehmern die intensive Lektüre der verpflichtenden Texte sowie die Ausarbeitung einer kleinen fachdidaktischen Studie.

**Literatur:**

- Bering, Kunibert / Heimann, Ulrich / Littke, Joachim / Niehoff, Rolf / Rooch, Alarich (Hrsg.): Kunstdidaktik. Oberhausen 2004
- Glas, Alexander / Sowa, Hubert: Gestaltungskompetenz. Begriffsklärung und Beispielfelder. In: Schulz / Kirschenmann / Sowa: Kunstpädagogik im Projekt der allgemeinen Bildung. München 2006, S. 249 ff.
- Sowa, Hubert (Hrsg.): Innenwelt und Außenwelten. Kunst in der Sekundarstufe I. Velber 2004
- Glas, Alexander / Seydel, Fritz / Sowa, Hubert / Uhlig, Bettina (Hrsg.): KUNST Arbeitsbuch Band 1, Stuttgart/Leipzig/Velber 2008
- Diess: Lehrband, Stuttgart/Leipzig/Velber 2009
- Tomas, Karin / Seydel, Fritz / Sowa, Hubert (Hrsg.): KUNST Bildatlas, Stuttgart/Leipzig/Velber 2007

Prof. Dr. Hubert Sowa	<b>Leben in der Stadt. Kunstpädagogisches Projekt (Exkursionswoche)</b>	Keine Teilnehmerbegrenzung
-----------------------	---	-------------------------------

Die Ludwigsburger Stadtteile Grünbühl und Sonnenberg sind derzeit Gegenstand von gestalterischen und sozialen Maßnahmen der Stadt Ludwigsburg. Unter anderem soll durch ein Skulpturenprojekt die Lebensqualität und auch die ästhetische Identität der Stadtteile verbessert werden. Im Seminar werden in Theorie und praktischer Anwendung kunstpädagogische Methoden erarbeitet, um mit Stadtteilbewohnern künstlerische Arbeit am Skulpturenprojekt zu leisten. Die Seminararbeit gipfelt in mehreren Workshops mit verschiedenen Anwohnergruppen. Es wird mit Ton gearbeitet.

Erwartet wird von allen Seminarteilnehmern eine Einarbeitung in die handwerklichen und gestalterischen Grundlagen der Workshops, eine Auseinandersetzung mit didaktischen Problemen und eine engagierte Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der Workshops in der Pfingstwoche.

Prof. Dr. Hubert Sowa	<b>Modelle künstlerischer Arbeit</b>	Keine Teilnehmerbegrenzung
-----------------------	--------------------------------------	-------------------------------

„Die“ Kunst gibt es nicht.

Vielmehr gibt es eine Reihe zum Teil völlig verschiedener Modelle von Kunst, die sich aus der alten Handwerkskunst einerseits, religiösen Praktiken andererseits entwickelt haben und seit der Moderne eine fast unübersehbare Aufsplitterung in verschiedene „Modelle“ und Handlungsformen erfahren haben. Es liegt z.B. auf der Hand, dass zwischen einer surrealistischen, einer expressionistischen, einer kritisch-realistischen, einer konstruktivistischen oder einer konzeptuellen Kunst-„Position“ so gut wie keinerlei Gemeinsamkeiten bestehen. Darf man hier überhaupt im selben Sinn von „Kunst“ reden? In Auseinandersetzung mit den wichtigsten „Modellen“ künstlerischer Arbeit sollen wichtige Beispiele und zugrunde liegende Theorien analysiert werden.

In Referaten und Diskussionen sollen die Studierenden in die Auseinandersetzung eintreten. Außerdem werden einige Ansätze auch in praktischer Arbeit erprobt.

Prof. Dr. Hubert Sowa	<b>Theorien, Modelle und Verfahren künstlerisch-ästhetischer Bildung</b>	Keine Teilnehmerbegrenzung
-----------------------	--	-------------------------------

Außerschulische Kunstpädagogik unterscheidet sich in vielen Hinsichten von schulischem Kunstunterricht. Zielgruppen, Arbeitsrahmen, Zeitrhythmen, Inhalte und gestalterische Anforderungen unterscheiden sich ebenso wie die grundlegenden Zielsetzungen.

Im Seminar wird anhand von Grundlagentexten und Textdokumenten eine Auseinandersetzung mit praktischen Modellen in der Bundesrepublik Deutschland geführt.

Erwartet wird von allen Teilnehmern intensives Studium verpflichtender Texte sowie die Ausarbeitung einer eigenen Studie.

**Literatur:**

- Kirschenmann, Johannes / Schulz, Frank / Sowa, Hubert (Hrsg.): Kunstpädagogik im Projekt der allgemeinen Bildung. München 2006

Prof. Dr. Ulla Gohl-Völker	<b>Männerbilder – Frauenbilder in Kunst und Mode</b>	Teilnehmer: 25
<p>Die Auseinandersetzung mit den Erscheinungsformen und Rollenbildern der Geschlechter ist ein zentrales Thema und eine Aufgabe der Bildungspläne. Einerseits ist die Kleidung ein wesentlicher Indikator für das biologische und soziale Geschlecht, andererseits verweisen die vestimentären Inszenierungen auf den Wandel des sozialen Geschlechts. Kunstwerke und Modebilder zeigen die Variation und den Wechsel bipolarer und androgyner Formen von der Antike bis zur Gegenwart. Das Seminar bietet einen wahrnehmungsorientierten Zugang zu dem Thema und hinterfragt gängige Rollenbilder in unserer Gesellschaft, die als „geheime“ Vorbilder antizipiert werden. In einem ersten Abschnitt wird an Beispielen Entstehung und Wandel des Geschlechterhabitus erörtert. Im zweiten Teil bilden die „Fallanalysen“ aktueller Formen der Geschlechterpräsenz einen integrativen Bestandteil des Seminars. Der problemorientierte Zugriff auf das Thema strebt einen Theorie-Praxis-Bezug an, der ein eigenständiges Lernen und Problemlösen ermöglicht.</p> <p><b>Literatur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gabriele Mentges, Ruth-E. Mohrmann, Cornelia Foerster (Hrsg.): Geschlecht und materielle Kultur. Frauen-Sachen, Männer-Sachen, Sachkulturen. Münster 2000.</li> <li>• Andrea Stoll, Verena Wodtke-Werner (Hrsg.): Sakkoraus und Rollentausch. Dortmund 1997.</li> </ul>		
Prof. Dr. Ulla Gohl-Völker	<b>Stoffe und Textilien als Gestaltungsmittel im Fächerverbund MeNuk</b>	Teilnehmer: 25
<p>Stoffe und Textilien sind ein wesentlicher Bestandteil der Alltagskultur. Die Kleidung, Einrichtung, Spielzeuge und Puppen sind alltägliche Erfahrungsfelder der Kinder in denen sie sich intuitiv bewegen und entscheiden. In einem sinnenorientierten Vorgehen soll durch den Umgang mit dem Material und seinen Bearbeitungsformen die Sensibilität für die Ausdruckqualitäten textiler Gegenstände geweckt werden und in ihrem gesellschaftlichen Kontext entdeckt werden. Ausgehend von den im Bildungsplan genannten zentralen Bereichen der Lebenswirklichkeit wie „Menschliches Leben“, „Kulturphänomene und Umwelt“ und Naturphänomene und Technik“ werden didaktisch strukturierte Modelle entwickelt.</p> <p><b>Literatur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Heidi Lerche-Renn: Stoffobjekte. Köln 1985.</li> <li>• Françoise Tellier-Loumagne: Textildesign. Stricken. Bern 2007.</li> <li>• Stoff-Rausch. Ausstellungskatalog Studiengang Textilgestaltung. Staatliche Akademie der bildenden Künste. Stuttgart 2006.</li> </ul>		
Prof. Dr. Ulla Gohl-Völker	<b>Recycling als Re-Design</b>	Teilnehmer: 16
<p>In Berlin gibt es mittlerweile eine junge Designerszene, die sich diesem Gestaltungsansatz verschrieben hat. Die Aufwertung des Abfalls als Rohstoff ist die Idee des klassischen Recyclings. Beispiel die „Freitag-Tasche“ aus Lastenwagenplanen gefertigt. Beim Re-Design wird ein bereits bestehendes, oftmals veraltetes Objekt in einen neuen Entwurf transformiert. Wiederverwertet wird die Idee, Funktion bzw. Gestaltung des Gegenstandes. Das Prinzip der Umgestaltung und Verwertung prägte über lange Zeit den Umgang mit den Textilien. Erst die Globalisierung der Märkte überschwemmte die westlichen Industrieländer mit preiswerten Textilien, die die Verfahren der Wiederverwertung entwerteten und die Entsorgung institutionalisierten. Ausgehend von einem „object trouvé“, welches die Studierenden selbst suchen und auswählen, soll ein neues Objekt entwickelt werden, das die Form, die Funktion/en übernimmt, verändert und weiterentwickelt, welches sich als Kontrapunkt zur industriellen Massenfertigung behauptet. Ziel des Seminars ist ein reflektierter Blick auf die Waren- und Konsumwelt unserer Gesellschaft.</p> <p><b>Literatur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Peter Rösel., hrsg vom Museum für Moderne Kunst. Frankfurt/M. 1998.</li> <li>• Karin Maak: Flickwerk als Metapher. In: Heide Nixdorff (Hg): Das textile Medium als Phänomen der Grenze-Begrenzung-Entgrenzung. Berlin 1999. S. 153-182.</li> </ul>		

Akad. Oberrat Dr. phil. Thomas Bickelhaupt	<b>Grundlagen des künstlerischen Projekts</b>	Keine Teilnehmerbegrenzung
---	---	-------------------------------

Die Veranstaltung vermittelt im ersten Teil traditionelle Formen des Kunstunterrichts, im zweiten Teil werden verschiedene Methoden des Kunstunterrichts vorgestellt und erprobt, im dritten Teil werden aktuelle Projektmethoden vorgestellt, ansatzweise erprobt und kritisch reflektiert.

Die einzelnen Veranstaltungen gliedern sich wie folgt:

Einführung – Reflexion des eigenen Kunstunterrichts (1 Std.)

#### **Traditionelle Formen des Kunstunterrichts**

- I. Abriss der Kunstpädagogik (2 Std.)
- II: *Der formale Kunstunterricht* (2 Std.)
- III: *Die Visuelle Kommunikation* (2 Std.)
- IV. *Die ästhetische Erziehung* (2 Std.)
- V. *Kunsttherapie* (2 Std.)

#### **Überblick über methodisches Handeln im Kunstunterricht**

Methoden im Kunstunterricht

- I: *Der Lehrgang* (2 Std.)
- II: *Das Lernbüffet* (2 Std.)
- III: *Der Werkstattunterricht* (2 Std.)
- IV. *Methoden der Bildbetrachtung* (2 Std.)

#### **Projekt und Kunstunterricht**

- I: *Ästhetische Forschung* (2 Std.)
- II: *Das ästhetische Projekt* (2 Std.)
- Der Projektunterricht - Geschichte und Theorie (2 Std.)

Schlussbesprechung/Wiederholung (2 Std.)

#### **Literatur:**

- Bastian, Johannes und Gudjons [Hrsg.] (<sup>2</sup>1990): Das Projektbuch, Hamburg: Bergmann + Helbig.
- Grosnick, Uta und Riemschneider, Burkhard (1999): ART AT THE TURN OF THE MILLENNIUM, Köln: Taschen.
- Grosnick, Uta und Riemschneider, Burkhard (2002): ART NOW- 137 Artists at the Rise of the New Millennium, Köln: Taschen.
- Gudjons, Herbert (<sup>5</sup>1997): Handlungsorientiert Lehren und Lernen. Schüleraktivierung – Selbsttätigkeit – Projektarbeit. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, S. 67-150.
- Hänsel, Dagmar und Müller, Hans [Hrsg.] (1998): Das Projektbuch Sekundarstufe, Weinheim, Beltz, S. 13-45.
- Kämpf-Jansen, Helga (2000): Ästhetische Forschung. Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft. Zu einem innovativen Konzept ästhetischer Bildung, Köln: Salon.
- Kämpf-Jansen, Helga (2000): Ästhetische Forschung. Zu einem innovativen Konzept ästhetischer Bildung, in K+U 262, Seelze: Friedrich, S. 35 ff.
- K+U Heft 304/5: Methoden im Kunstunterricht, Seelze: Friedrich.
- Kunst und Unterricht Heft 304/305 (2006): Methoden im Kunstunterricht, Seelze: Friedrich.
- Otto, Gunter (1994): Projekte in der Fächerschule? Plädoyer für eine vernachlässigte Lernweise, in K+U 181, Seelze: Friedrich, S. 35 ff.
- Menzen, Karl-Heinz (2001): Grundlagen der Kunsttherapie, München, Basel: E. Reinhardt (UTB)
- Peez, Georg (2002): Einführung in die Kunstpädagogik, Stuttgart: Kohlhammer
- Selle, Gert (1992): Das ästhetische Projekt. Plädoyer für eine kunstnahe Praxis in Weiterbildung und Schule, Unna: LKD.

Akad. Oberrat Dr. phil. Thomas Bickelhaupt	<b>Druckgrafik: Hochdruck, Tiefdruck, Durchdruck</b>	Keine Teilnehmerbegrenzung
---	--	-------------------------------

Die Veranstaltung ist als Lehrgang konzipiert, in der die Studierenden einen umfassenden Einblick in die unterschiedlichen Möglichkeiten druckgrafischer Ausdrucksmöglichkeiten erhalten.

Drei Druckgrafische Verfahren (Hochdruck, Tiefdruck und Durchdruck) werden jeweils vorgestellt und die durch die Präsentation ausgewählter Beispiele kunstgeschichtliche Beispiele erfolgt eine vertiefte Einsicht in die Möglichkeiten der Druckgrafik.

Die inhaltlichen Schwerpunkte werden in jedem Semester neu festgelegt. Eine thematische Orientierung erfolgt in Anlehnung an die Kompetenzfeldern des schulischen Bildungsplans (Ich-Du-Wir, Mensch-Tier-Pflanze, Raum und Zeit, etc.).

Die Studierenden erproben alle Verfahren und entwickeln individuelle druckgrafische Projekte.

Die einzelnen Veranstaltungen gliedern sich wie folgt:

1. Zeichnerische Annäherung an das Thema/Konzeption eines druckgrafischen Konzeptes  
(2 *Veranstaltungen*)
2. Theoretische und praktische Einführung in die Kunst des **Hochdrucks (Linolschnitt und Holzschnitt)**
  - Schwarzlinienschnitt/Weißlinienschnitt
  - Mehrfarbiger Druck mit mehreren Platten
  - Mehrfarbiger Druck mit verlorener Platte
(3 *Veranstaltungen*)
3. Theoretische und praktische Einführung in die Kunst des **Tiefdrucks (Radierung)**
  - Kaltnadelradierung
  - Ätzeradierung
  - Aquatinta
  - Vernis mou
  - Mezzotinto
  - Mehrfarbdruck
(3 *Veranstaltungen*)
4. Theoretische und praktische Einführung in die Kunst des **Durchdrucks (Siebdruck)**
  - Schablonendruck
  - Fotomechanische Belichtung
  - Mehrfarbdruck
(3 *Veranstaltungen*)
5. Konzeption weiterführender Projekte  
(1 *Veranstaltung*)

**Literatur:**

- Birkhofer, Gerhard (<sup>4</sup>1999): Tiefdruck, Ravensburg
- Rombold, Andreas (1996): Siebdruck und Serigraphie, Ravensburg
- Wolfsturm, Hans-Jürgen und Burkhardt, Hermann (1998): Hochdruck, Ravensburg

Akad. Oberrat Dr. phil. Thomas Bickelhaupt	<b>Kunstgeschichte I: Von der Höhlenmalerei bis Giotto</b>	Keine Teilnehmerbegrenzung
---	--	-------------------------------

Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick über die Kunstgeschichte von den Anfängen bis zum Ende des Mittelalters. Ein Zugang zu zentralen Beispielen der Architektur, Plastik, Malerei und angewandten Künsten wird vermittelt. Die einzelnen Kunstwerke werden in einen allgemeineschichtlichen und kulturgeschichtlichen Zusammenhang eingebettet. Auch die außereuropäische Kunst wird berücksichtigt.

Die einzelnen Veranstaltungen gliedern sich wie folgt:

1. **Die Macht der Bilder**  
Kunst der Urzeit. Die Kunst der Sumerer und Babylonier.
2. **Kunst für die Ewigkeit**  
Die Kunst der Ägypter.

<p><b>3. Das große Erwachen</b> Die Kunst der Griechen (7.-5. Jh. v.Chr.).</p> <p><b>4. Im Reich der Schönheit (1)</b> Die Kunst der Griechen (4. Jh.v.Chr.-1.Jh. n. Chr.).</p> <p><b>5. Im Reich der Schönheit (2)</b> Die Kunst der Griechen (4. Jh.v.Chr.-1.Jh. n. Chr.).</p> <p><b>6. Welteroberer und Globalisierer (1)</b> Die Kunst der Römer (1.-4. Jh. n. Chr.).</p> <p><b>7. Welteroberer und Globalisierer (2)</b> Die Kunst der Römer (1.-4. Jh. n. Chr.).</p> <p><b>8. Die Wege scheiden sich</b> Die frühchristliche Kunst und die byzantinische Kunst (3.-13. Jh.).</p> <p><b>9. Blick nach Osten</b> Islam, China (2.-13. Jh.).</p> <p><b>10. Die Abendländische Kunst im Schmelztiegel</b> Karoliner/Ottonen (6.-11. Jh.).</p> <p><b>11. Die streitbare Kirche</b> Romanik (12. Jh.).</p> <p><b>12. Die triumphierende Kirche</b> Gotik (13. und 14. Jh.).</p> <p><b>13. Die Eroberung der Wirklichkeit</b> Giotto und Co. (14. Jh.).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kammerlohr (1997/1998): Epochen der Kunst, Bd. 1 und 2, München.</li> <li>• Belser Stilgeschichte (2004) Bd. 1 und 2, Stuttgart, Zürich.</li> <li>• Gombrich, Ernst (1996): Die Geschichte der Kunst, Frankfurt: Fischer</li> <li>• Partsch, Susanne (1999): Haus der Kunst – Ein Gang durch die Kunstgeschichte von der Höhlenmalerei bis zum Graffiti. München: Deutscher Taschenbuch.</li> </ul>
---

Akad. Oberrat Dr. phil. Thomas Bickelhaupt	<b>Kunst-Theaterprojekt</b>	Keine Teilnehmerbegrenzung
---	-----------------------------	-------------------------------

Der Roman „Desperaux“ von Kate di Camillo bildet den stofflichen Ausgangspunkt für die Erarbeitung eines künstlerischen Projekts in Kunst und Spiel-/Theaterpädagogik. Ausgehend von der Kunst- und Literaturgeschichte, sowie aus der Lebenswelt resultierend, werden Ideen entwickelt, welche die Grundlage für eine eigene künstlerische Auseinandersetzung (Plastik, Installation), sowohl mit den Mitteln des Theaters als auch der Kunst sind. Die Annäherung zu den Themen findet aus zwei verschiedenen Perspektiven statt: einer theater- und einer kunstpädagogischen. Damit verbunden ist das Ziel, den Studierenden gestalterische Grundlagen im Sinne eines Basiscurriculums zu vermitteln. Darauf aufbauend wird ein eigenes Projekt entwickelt, bei dessen Präsentation eine Collage aus Anteilen der Bildenden Kunst, des Theaters und der Musik aufgezeigt werden.

Akad. Oberrat Dr. phil. Thomas Bickelhaupt	<b>Kunst-Theaterprojekt</b>	Keine Teilnehmerbegrenzung
---	-----------------------------	-------------------------------

Der Roman „Desperaux“ von Kate di Camillo bildet den stofflichen Ausgangspunkt für die Erarbeitung eines künstlerischen Projekts in Kunst und Spiel-/Theaterpädagogik. Ausgehend von der Kunst- und Literaturgeschichte, sowie aus der Lebenswelt resultierend, werden Ideen entwickelt, welche die Grundlage für eine eigene künstlerische Auseinandersetzung (Neue Medien, Performance), sowohl mit den Mitteln des Theaters als auch der Kunst sind. Die Annäherung zu den Themen findet aus zwei verschiedenen Perspektiven statt: einer theater- und einer kunstpädagogischen. Damit verbunden ist das Ziel, den Studierenden gestalterische Grundlagen im Sinne eines Basiscurriculums zu vermitteln. Darauf aufbauend wird ein eigenes Projekt entwickelt, bei dessen Präsentation eine Collage aus Anteilen der Bildenden Kunst, des Theaters und der Musik aufgezeigt werden.

Akad. Oberrat Dr. phil. Thomas Bickelhaupt	<b>Grundlagen des Zeichnens Vielfalt grafischer Ausdrucksmöglichkeiten</b>	Keine Teilnehmerbegrenzung
---	--	-------------------------------

Die Veranstaltung ist als Lehrgang konzipiert, in der die Studierenden einen umfassenden Einblick in die unterschiedlichen Möglichkeiten grafischer Ausdrucksmöglichkeiten erhalten.  
Ausgehend von grundlegenden Gestaltungsprinzipien der Komposition, der Perspektive und dem inneren Aufbau von Gegenständen werden grafische Grundlagen vorgestellt und eingeübt. Die Wahrnehmung der Studierenden wird geschult, indem diesbezügliche zeichnerische Verfahren erprobt werden.

Mit Bleistift, Grafitstift, Filzstift, Stahlfeder und Rohrfeder entwickeln die Studierenden Bildideen zu vorgegebenen Themen, die sie mit Lavuren oder mit Colorierungen ausdifferenzieren können.

Die verschiedenen Aspekte der Zeichnung werden in jeder Veranstaltung durch kunstgeschichtlich bedeutsame Beispiele unterstrichen.

Die einzelnen Veranstaltungen gliedern sich wie folgt:

- 1.) Kennen lernen von zehn verschiedenen Möglichkeiten einen Stuhl zu zeichnen.
- 2.) Konstruktion und perspektivische Darstellung von einfachen, weiß bemalten Gegenständen (Bleistift, Grafitstift)
- 3.) Analyse des inneren Aufbaus eines Gegenstandes mittels Explosionszeichnung (Bleistift, Grafitstift)
- 4.) Erfassen von Gegenständen über die Form-, die Binnen- und die Umrisslinie (Bleistift, Grafitstift)
- 5.) Entwickeln von spannungsreichen Kompositionen (Bleistift, Grafitstift)
- 6.) Einüben verschiedener Schraffurmöglichkeiten (Fineliner, Stahlfeder/Tusche)
- 7.) Kennen lernen unterschiedlicher Wahrnehmungsmöglichkeiten, wie negativer Raum, haptisches Zeichnen, etc. (Bleistift, Grafitstift)
- 8.) Zeichnen und lavieren von Figuren mittels Rohrfeder und Tusche
- 9.) Konzeption poetischer Inszenierungen von Gegenständen mittels Colorierung (Fineliner, Stahlfeder, Tusche, Gouache)
- 10.) Erproben von verschiedenen grafisch- aleatorischen Ausdrucksmöglichkeiten (Bleistift, Grafitstift, Stahlfeder, Rohrfeder, Tusche, wasserlösliche Hochdruckfarben)
- 11.) Wahrnehmungsschulung durch schnelles Erfassen und zeichnen von Situationen (Bleistift, Grafitstift, Stahlfeder, Rohrfeder, Tusche)
- 12.) Entwickeln von Bildideen zum Thema Portrait

Akad. Oberrat Dr. phil. Thomas Bickelhaupt	<b>Aquarellmalerei</b>	Keine Teilnehmerbegrenzung
---	------------------------	-------------------------------

Die Veranstaltung vermittelt Grundlagen der Aquarellmalerei.

In den ersten Sitzungen erfolgt eine umfassende Einführung in die Möglichkeiten der Aquarellmalerei: Farbauftrag, Farbenmischungen, Farbtheorie, Komposition, ... Bedeutende Aquarellkünstler werden vorgestellt und ihre Arbeiten analysiert (6. Std.)

In den folgenden Sitzungen werden in der Landschaft Aquarelle erstellt und jeweils ausführlich besprochen (18 Std.)

**Literatur:**

- Funk, Guntram: Handbuch Aquarellmalerei, Ravensburg, 1999

Akad. Oberrat Dr. phil. Thomas Bickelhaupt	<b>Exkursion Andelot: Mensch und Raum</b>	Keine Teilnehmerbegrenzung
---	---	-------------------------------

Wir werden unterschiedliche Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten kennen lernen, mit denen wir uns den Raum erschließen können.

Grundlagen der Grafik, der Malerei und des konzeptionellen Arbeitens werden vermittelt.

STR a.e.H., Dipl. Designer Marc Benseler	<b>Plastik 1 und 2:</b>	Keine Teilnehmerbegrenzung
---	-------------------------	-------------------------------

Von der Daumenschale zur kleinen Vollplastik.  
Grundlagen des plastischen Gestaltens mit Ton.

STR a.e.H., Dipl. Designer Marc Benseler	<b>Freie und angewandte Zeichnung und Plakat-Prospektgestaltung: (für Fortgeschrittene)</b>	Keine Teilnehmerbegrenzung
<p>Grafische Möglichkeiten von Tierzeichnung/ Tierfotografie und deren Anwendung als Plakatwerbung und/oder Prospekt.</p> <p>Mit zwei kontroversen Gesichtspunkten: „Wilhelma – Tierisch gut“ oder „Tier und Gefängnis“ werden wir vor Ort Zeichnungen und Fotografien erstellen und diese dann als Plakat und/oder Prospekt umsetzen. Inhalte: Tierzeichnung (Blei, Kohle, Tusche, Fineliner). Weitere Inhalte sind: Grundlagen Photoshop, Layoutprogramm Indesign, Grundlagen Typografie, Prospekt- und Plakatgestaltung. Grundkenntnisse im Zeichnen und Gestalten sind obligatorisch.</p>		
STR a.e.H., Dipl. Designer Marc Benseler	<b>Fotografie (für Fortgeschrittene)</b>	Keine Teilnehmerbegrenzung
<p>Angewandte und künstlerische Fotografie.</p> <p>Gute Fotos sind oft ein Produkt des Zufalls. Ziel dieses Kurses ist es diesen Zufallscharakter durch eine systematische Schulung des Sehens in bewusstes Erkennen und Können zu verwandeln.</p> <p>Anhand von 60 Übungsaufgaben erlernen wir die Gestaltungsmöglichkeiten in der Fotografie kennen und wollen diese Erkenntnisse an eigenständigen Fotoprojekten umsetzen. Schwerpunktthema: Geschichten erzählen mit Fotografie.</p>		
STR a.e.H., Dipl. Designer Marc Benseler	<b>Fotografie (Kompaktkurs für KuMeBi)</b>	Keine Teilnehmerbegrenzung
<p>Angewandte und künstlerische Fotografie.</p> <p>Gute Fotos sind oft ein Produkt des Zufalls. Ziel dieses Kurses ist es diesen Zufallscharakter durch eine systematische Schulung des Sehens in bewusstes Erkennen und Können zu verwandeln.</p> <p>Anhand von 60 Übungsaufgaben erlernen wir die Gestaltungsmöglichkeiten in der Fotografie kennen und wollen diese Erkenntnisse an eigenständigen Fotoprojekten umsetzen. Schwerpunktthema: Geschichten erzählen mit Fotografie.</p>		
STR a.e.H., Dipl. Designer Marc Benseler	<b>Künstlerische Videopraxis (für KuMeBi)</b>	Keine Teilnehmerbegrenzung
<p>Das Seminar beschäftigt sich mit der künstlerischen Anwendung von Video.</p> <p>Wir beginnen mit dem Besuch des ZKM (Zentrum für Kunst und Medien, Karlsruhe)</p> <p>Über Kurzreferate bekommen wir einen Einblick in die künstlerische Videopraxis und setzen dann ein künstlerisches Videoprojekt in der Gruppe um.</p>		
STR a.e.H., Dipl. Designer Marc Benseler	<b>Exkursion nach PARIS</b>	Keine Teilnehmerbegrenzung
<p>Wir besuchen Paris mit Konzentration auf Kunstgeschichte von der Gotik bis in die Moderne. Louvre, Musee d'Orsay, Centre Pompidou,...</p>		

### Lehrbeauftragte:

Herwig Seemann	<b>Grundlagen der fotografischen Bildgestaltung</b>	
Axel Steinbach	<b>Gefäß, Glasur, Brand</b>	
Steffen Vollrath	<b>Holzbildhauerei</b>	
Herbert Leichtle	<b>Steinbildhauerei</b>	
Kurt Grunow	<b>Künstlerisches Projekt im Altenheim</b>	

Samuel Gann	<b>Trickfilm</b>	

Ulrich Pantle	<b>Architektur: Beispiele aus der Region</b>	

Ulrike Sautner	<b>Gegenständliches Zeichnen</b>	

Ulrike Sautner	<b>Grundlagen der Malerei: Farbe</b>	

Judd Koehn & Marc Adler	<b>Bronzeguss</b>	

Judd Koehn	<b>Plastische Projekte: didaktische und technische Aspekte</b>	

Roland Metzger	<b>Schattenspiel</b>	

Wolfgang Clausnitzer	<b>Bühnenbild</b>	

Susanne Blei	<b>Kunstpädagogik im außerschulischen Raum: Gefängnis</b>	

Stefanie Krüger	<b>Aktzeichnen</b>	

Barbara Pfersich	<b>Künstlerische Arbeit mit Vorschulkindern</b>	